



Quelle: <http://www.schluesselsituationen.ch/modell-schluesselsituationen/arbeitshilfen-zum-reflexionsmodell-mit-downloads>

## Relationierung von Theorie und Praxis im Studium – Einblicke in eine rekonstruktive Studie im Rahmen einer Bachelorthesis

Heike Fiebig, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B. A.)

11.05.2017

Fachtagung am 11.05.2017: DIES ACADEMICUS

Entwicklung eines professionellen Habitus durch Zusammenführen von Theorie und Praxis?

Technology  
Arts Sciences  
TH Köln



# Vorstellung der Bachelor-Thesis

- Wie alles begann...
- 1. Teil → Erkenntnisse aus dem **theoretischen Teil der Bachelor-Thesis**  
2. Teil → Einblicke in die Forschungsmethodik  
sowie **Ergebnisse des empirischen Teils der Abschlussarbeit**  
inkl. Erkenntnisse/Fazit & Ausblick
- Diskussion & Raum für offene Fragen

# Wie alles begann...

## Modul 11 – Qualitative Sozialforschung

Praxisphase im Studium 2014  
(Parallel → Implementierung und Erprobung (2014) des Modells „Schlüsselsituationen Sozialer Arbeit“ an der TH Köln)

Im Anschluss an die Praxisphase Belegung des Moduls 17/18 „Unter die Lupe genommen: Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit“

Modul- und Studienplan zum Bachelor Soziale Arbeit

1. Sem.	<b>Modul 1</b> Wissenschaft der Sozialen Arbeit 6 ects	<b>Modul 2</b> Methodische Grundlagen Beruflichen Handelns 6 ects	<b>Modul 3</b> Transdisziplinäres Modul - Handlungsfelder und wissenschaftl. Selbstverständnis 8 ects		<b>Modul 4</b> Transdisziplinäres Modul - Ringvorlesung 8 ects		<b>aus Modul 10:</b> Einführung in das Recht
2. Sem.	<b>Modul 5</b> Wissenschaft der Sozialen Arbeit 6 ects	<b>Modul 6</b> Methodische Grundlagen Beruflichen Handelns 6 ects	<b>Modul 7</b> Sozialwissenschaftliche Grundlagen 8 ects	<b>Modul 8</b> Humanwissenschaftliche Grundlagen 8 ects	<b>Modul 9</b> Erziehungswissenschaftliche Grundlagen (Pädagogik, Medien und Kultur) 8 ects	<b>Modul 10</b> Grundlagen der Sozialwirtschaft und des Rechts der Sozialen Arbeit 10 ects	einmalige Wahlpflichterweiterung der Module 7 – 10  um 4 ects
3. Sem.	<b>Modul 11</b> Wissenschaft der Sozialen Arbeit 6 ects	<b>Modul 12</b> Methodische Grundlagen Beruflichen Handelns 6 ects					
4. Sem.	<b>Modul 13</b> Anwendungsbezogene Wissenschaft der Sozialen Arbeit 12 ects		<b>Modul 14</b> Anwendungsbezogene Wissenschaft der Sozialen Arbeit PRAXISSTUDIUM 18 ects				
5. Sem.	<b>Modul 15</b> Wissenschaft der Sozialen Arbeit 6 ects	<b>Modul 16</b> Methodisches Arbeiten 6 ects	A Genderkompetenzen in Beratung, Bildung und Organisation B Interkulturelle Soziale Arbeit und Bildung C Recht ausgewählter Arbeitsfelder D Medien, Kommunikation und Interaktion E Sozialpädagogik der Lebensalter F Sozialwirtschaftliche Steuerung und Sozialraumorientierung				<b>Wahlpflichtmodule</b> 3 aus <b>Module 17 A – F</b> je 6 ects
6. Sem.	<b>Modul 19</b> THESIS 12 ects		A Genderkompetenzen in Beratung, Bildung und Organisation B Interkulturelle Soziale Arbeit und Bildung C Recht ausgewählter Arbeitsfelder D Medien, Kommunikation und Interaktion E Sozialpädagogik der Lebensalter F Sozialwirtschaftliche Steuerung und Sozialraumorientierung				<b>Wahlpflichtmodule</b> 3 aus <b>Module 18 A – F</b> je 6 ects

FH Köln, Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

(TH Köln 2011)

Bachelor-Thesis

Heike Fiebig, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B. A.)

11.05.2017

Fachtagung am 11.05.2017: DIES ACADEMICUS

Entwicklung eines professionellen Habitus durch Zusammenführen von Theorie und Praxis?

Technology  
Arts Sciences  
TH Köln



Für Studierende der Sozialen Arbeit stellt es eine Herausforderung dar, Theorie und Praxis bereits **im Verlauf des Studiums** miteinander in Verbindung zu bringen.

(vgl. z. B. Tov et al. 2013, Harmsen 2013, S. 267, Becker-Lenz und Müller 2009, S. 393)

„Erlebt (...) der Absolvent eines Studiums des Sozialwesens die Zeit seiner akademischen Ausbildung primär als abstrakten Theorie- und Wissenserwerb, wird er später in der beruflichen Praxis eine starke Differenz erfahren.“

(Fischer 2010, S. 96)

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

### **Erster Teil der forschungsleitenden Fragestellung:**

Welchen Beitrag kann das Bachelorstudium zur (Heraus-)Bildung eines **professionellen Habitus** leisten?

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

### Professionalität in der Sozialen Arbeit?

- Unterschiedliche Antworten

(vgl. Becker-Lenz et al. 2011, S. 9)

- „Professionalität wird von Fachkräften der Sozialen Arbeit in der Regel als gekonnte Beruflichkeit, als Ausdruck qualitativ hochwertiger Arbeit beurteilt, vorausgesetzt oder angestrebt.“

(Busse/Ehlert 2012, S. 85)

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

### Professionalität in der Sozialen Arbeit?

Dewe et al. (2011) verstehen

„Professionalität als eine nicht-technologische Form beruflichen Handelns in Situationen und Kontexten, die hochkomplex und vielfach durch widersprüchlich und paradoxe Handlungsanforderungen und Erwartungen [...] gekennzeichnet sind.“

(ebd., S. 7)

### **Reflexive Professionalität → Relationierung**

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

### Professionalität in der Sozialen Arbeit?

#### Reflexive Professionalität → Relationierung

„Unter Relationierung wird [...] verstanden, dass wissenschaftliches Wissen von in der Praxis Tätigen selektiv aufgenommen, auf die konkrete Problemstellung hin interpretiert wird und schließlich mit beruflichem Erfahrungswissen verschmilzt...”

(Tov et al. 2013, S. 26)

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

### Professionalität in der Sozialen Arbeit?

- Keine expertokratische Wissensanwendung
- Kein allein auf persönlichen Erfahrungen,  
Gewissheit, Empathie und Intuition vertrauendes Handeln
- Fähigkeit zur **Reflexion** und Selbstexploration

Während der **Reflexion** findet ein Aushandlungsprozess statt, in dem die Bedeutung und die Relevanz von Wissen, Haltungen, Normen und Werten, Erwartungen, Fähigkeiten und Rahmenbedingungen für die professionelle Gestaltung einer Situation erwogen werden.

(vgl. Tov et al. 2013; Dewe et al. 2011, S. 11; Heiner 2004, S. 54)

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

### **Erster Teil der forschungsleitenden Fragestellung:**

Welchen Beitrag kann das Bachelorstudium zur (Heraus-)Bildung eines **professionellen Habitus** leisten?

# Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

## Professioneller Habitus

---

**Heike Fiebig, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B. A.)**

11.05.2017

Fachtagung am 11.05.2017: DIES ACADEMICUS

Entwicklung eines professionellen Habitus durch Zusammenführen von Theorie und Praxis?

**Technology  
Arts Sciences  
TH Köln**



## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

### Professioneller Habitus

Relevanz → Krisenhaftigkeit und die Nicht-Standardisierbarkeit der professionellen Praxis

(vgl. Oevermann 1996, 123 ff. und Becker-Lenz et al. 2012, S. 17)

„Dort, wo keine stabilen und richtungsweisenden Habituskomponenten vorliegen, besteht grosse Handlungsunsicherheit.“

(Becker-Lenz/Müller 2009, S. 360)

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

### Professioneller Habitus

Relevanz → Krisenhaftigkeit und die Nicht-Standardisierbarkeit der professionellen Praxis

(vgl. Oevermann 1996, 123 ff. und Becker-Lenz et al. 2012, S. 17)

„Dort, wo keine stabilen und richtungsweisenden Habituskomponenten vorliegen, besteht grosse Handlungsunsicherheit.“

(Becker-Lenz/Müller 2009, S. 360)

## Erlangen von Souveränität!

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

### Professioneller Habitus

- Kein Konsens über Konstitution
- Konzeptionelle Angebote zur Ausgestaltung des professionellen Habitus machen beispielsweise Nagel (1997), Bohler (2006), Becker-Lenz und Müller (2009) sowie Schallberger (2013)

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

### Professionellen Habitus

#### **Idealtypische Konstitution:** Drei Komponenten eines professionellen Habitus

- 1) Zurückgreifen auf Berufsethos mit Zentralwerten und berufsspezifischer ethischer Grundhaltung
- 2) Fähigkeit zur Gestaltung eines Arbeitsbündnisses
- 3) Fähigkeit des Fallverstehens unter Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse

(vgl. Becker-Lenz/Müller 2009, S. 359–374)

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

### Professioneller Habitus

#### Studium der Sozialen Arbeit

- Förderung der (Heraus-)Bildung eines professionellen Habitus bei den Studierenden

(vgl. Becker- Lenz et al. 2012, S. 18)

- Hinterfragen von Haltungen des längst Wissens und bereits Könnens
- Studium als ein Ort der Kränkung

(vgl. Schallberger/Schwendener 2008, S. 627 f.)

→ Relevanz der praktischen Studienphase

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

### **Erster Teil der forschungsleitenden Fragestellung:**

Welchen Beitrag kann das Bachelorstudium zur (Heraus-)Bildung eines **professionellen Habitus** leisten?

### **Erkenntnis:**

- Professionalisierungsprozesse können initiiert & unterstützt werden
- Habitusformation durch Infrage stellen bestehender Routinen/Hinzugewinnen neuer Routinen

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

### **Erster Teil der forschungsleitenden Fragestellung:**

Welchen Beitrag kann das Bachelorstudium zur (Heraus-)Bildung eines **professionellen Habitus** leisten?

### **Erkenntnis:**

- Professionalisierungsprozesse können initiiert & unterstützt werden
- Habitusformation durch Infrage stellen bestehender Routinen/Hinzugewinnen neuer Routinen

### **Bedeutsam:**

→ **Akteur\*innen**,  
wie z. B. Lehrende, Praxisvertreter\*innen  
→ **Lernarrangements** an Hochschulen  
(z. B. Modell der „Schlüsselsituationen“)

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (1)

### Erster Teil der forschungsleitenden Fragestellung:

Welchen Beitrag kann das Bachelorstudium zur (Heraus-)Bildung eines **professionellen Habitus** leisten?

### Erkenntnis:

- Professionalisierungsprozesse können initiiert & unterstützt werden
- Habitusformation durch Infrage stellen bestehender Routinen/Hinzugewinnen neuer Routinen

### Bedeutsam:

→ **Akteur\*innen**,  
wie z. B. Lehrende, Praxisvertreter\*innen  
→ **Lernarrangements** an Hochschulen  
(z. B. Modell der „Schlüsselsituationen“)

### Übergeordnetes Ziel des Modells

Professionalisierung

- 1) Studierender
- 2) & der gesamten Sozialen Arbeit

# Modell „Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit“

---

**Heike Fiebig, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B. A.)**

11.05.2017

Fachtagung am 11.05.2017: DIES ACADEMICUS

Entwicklung eines professionellen Habitus durch Zusammenführen von Theorie und Praxis?

**Technology  
Arts Sciences  
TH Köln**



# Modell „Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit“

## Didaktische Umsetzung: Die 8 Arbeitsschritte

- 1) Titel der Schlüsselsituation
- 2) Herausarbeiten von Situationsmerkmalen
- 3) Situationsbeschreibung
- 4) Reflection in Action  
in den Handlungssequenzen
- 5) Ressourcen erschließen 
- 6) Qualitätsstandards
- 7) Reflexion anhand der Qualitätsstandards
- 8) Handlungsalternativen

(vgl. Tov et al. 2013, S. 39–43)

### 7 Wissensbestände

- Erklärungswissen
- Interventionswissen
- Erfahrungswissen
- Organisations- und Kontextwissen
- Fähigkeiten
- Organisationelle, infrastrukturelle, zeitliche, materielle Voraussetzungen
- Wertewissen

## Modell „Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit“

### Didaktische Umsetzung des Reflexions- und Diskursmodells

- 8 strukturierte Arbeitsschritte
- Selbst erlebte (!) Situation
- Bearbeitung in Lerngemeinschaft

# Modell „Schlüsselsituationen der Sozialen Arbeit“

## Online-Plattform

The screenshot shows the Confluence web interface. At the top, there is a navigation bar with 'Confluence', 'Bereiche', 'Personen', and 'Erstellen'. The main content area is titled 'Willkommen im Netzwerk Schlüsselsituationen' and includes a large purple key icon. The page is divided into sections: 'DISKURS im Netzwerk' with prompts to comment or participate in discussions, and 'REFLEXION - Schlüsselsituationen' with text about documenting situations and links to find or work on them. A 'Neigkeiten' (News) section provides tips on using the platform, and a 'Hinweis zur Nutzung der Plattform' (Platform Usage Note) section lists rules for community behavior.

Heike Fiebig, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B. A.)

11.05.2017

Fachtagung am 11.05.2017: DIES ACADEMICUS

Entwicklung eines professionellen Habitus durch Zusammenführen von Theorie und Praxis?

Technology  
Arts Sciences  
TH Köln



# „Aha, so ist das! -Erkenntnisse“

(Tov et al. 2013, S. 7)

---

**Heike Fiebig, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B. A.)**

11.05.2017

Fachtagung am 11.05.2017: DIES ACADEMICUS

Entwicklung eines professionellen Habitus durch Zusammenführen von Theorie und Praxis?

**Technology  
Arts Sciences  
TH Köln**



## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (2)

### **Zweiter Teil der forschungsleitenden Fragestellung:**

Welche Erfahrungen machen Studierende mit dem Modell der „Schlüsselsituationen Sozialer Arbeit“ an der FH Köln?

→ Rekonstruktion der handlungsleitenden Orientierungen der Studierenden

## Forschungsmethodik

### **Zweiter Teil der forschungsleitenden Fragestellung:**

Welche Erfahrungen machen Studierende mit dem Modell der „Schlüsselsituationen Sozialer Arbeit“ an der FH Köln?

→ Rekonstruktion der handlungsleitenden Orientierungen der Studierenden

### **Erhebung:**

3 Gruppendiskussionen mit Studierenden im Studiengang „Soziale Arbeit“ (Praxisphase) an der FH Köln

## Forschungsmethodik

### **Zweiter Teil der forschungsleitenden Fragestellung:**

Welche Erfahrungen machen Studierende mit dem Modell der „Schlüsselsituationen Sozialer Arbeit“ an der FH Köln?

→ Rekonstruktion der handlungsleitenden Orientierungen der Studierenden

### **Erhebung:**

3 Gruppendiskussionen mit Studierenden im Studiengang „Soziale Arbeit“ (Praxisphase) an der FH Köln

### **Auswertung:**

Dokumentarische Methode (Bohnsack 2010) angelehnt an Dokumentarische Evaluationsforschung (Bohnsack und Nentwig-Gesemann 2010)

## Forschungsmethodik

### **Zweiter Teil der forschungsleitenden Fragestellung:**

Welche Erfahrungen machen Studierende mit dem Modell der „Schlüsselsituationen Sozialer Arbeit“ an der FH Köln?

→ Rekonstruktion der handlungsleitenden Orientierungen der Studierenden

### **Erhebung:**

3 Gruppendiskussionen mit Studierenden im Studiengang „Soziale Arbeit“ (Praxisphase) an der FH Köln

### **Auswertung:**

Dokumentarische Methode (Bohnsack 2010) angelehnt an Dokumentarische Evaluationsforschung (Bohnsack und Nentwig-Gesemann 2010)

Fokus auf 5 Passagen → Umgang mit Unsicher- und Ungewissheiten

- 26 Af: Und was ich dann no:chma:l schwierig fand wa:r (3) The:ori:en oder ä::hm Literatur zu finden  
27 Bf: L Mhm  
28 Af: Auf das ich das jetzt beziehen konnte  
29 Bf: L Ja vor allem bei den Wissensressourcen  
30 Af: L Genau  
31 Bf: L ((Stöhnt))  
32 Af: L Weil  
33 Bf: L @ (2) @  
34 Af: L Ich oft  
35 das Gefühl hatte o::ke:  
36 Bf: L @ (1) @  
37 Af: @Ich saug mir jetzt was aus=n Fingern nur damit ich dann da hin schreiben kann (.) ja was weiß ich@  
38 Bf: L Ja  
39 Af: Ä::hm (.) da hab ich ä:h oder hätte ich äh::m (1) klientenzentrierte Gesprächsführung anwenden  
40 können nach Rodgers oder so  
41 Bf: L J:a  
42 Af: Ähm (.) j:a @als:o@ @(. )@ (.)  
43 Bf: Ja ich finde auch man hat so bisher das Gefü:hl n:e (2) is- halt vorgegeben du musst jetzt da irgendwas  
44 Af: L Genau  
45 Bf: Reinschreiben aber (2) was Sinnvolles fällt dir dazu eigentlich  
46 Af: L N:e so richtig  
47 Bf: L Nicht ein @ (3) @  
48 Af: L @Überzeugt war ich davon nicht@  
49 Bf:  
50 @Ne@ ja::

(Gruppe „Braeburn“: Passage I, 26–50)

20 Bf: Ja vor allem weil das eben (2) also (.) da fand ich das auch total unverständlich weil die einen haben  
21 gesagt ja eigentlich ähm nur für den Klienten emotional und für für die äh Professionelle der Sozialen  
22 Arbeit kognitiv und dann haben die anderen wieder gesagt nee (.) die kann ja auch emotional rea=  
23 also es gab eben zu vielen Themen @so verschiedene Meinungen@  
24 Af: L Mhm  
25 Bf: Und ähm (.) ja (.) damit man nicht jedes Mal der Dozentin schreiben wollte @(.)@ oder es eben nicht  
26 möglich war sie zu erreichen dann ist es ja (.) am Ende eben bisschen (.) steht man da so ein bisschen  
27 und denkt sich so @was soll ich denn jetzt machen welche welcher Richtung folge ich denn jetzt@  
28 Af: L Ja

(Gruppe „Braeburn“: Passage II, 20–28)

- 1 Bf: Was ich noch ähm (.) also wo ich gedacht hab so das is eigentlich ein bisschen scha:de das halt meine  
2 ähm (2) Kolleginnen in meiner Praxisstelle damit gar nix anfang=n könn und ich so: da halt auch keinen  
3 Austausch hab=n konnte eigentlich ne: so und jetzt dieses ganze Modell erklär=n so viel Zeit sich zu  
4 nehmen um das alles ((lautes Atmen)) is- überhaupt nicht mö:glich ne: also ich konnt- nich- einfach ma-  
5 Af: <sup>L</sup> Is- gar keine Zeit für da <sup>L</sup> Ja ja ja
- 6 Bf: sagen so in meiner Praxisstelle so ach ja Schlüsselsituationen ich hab das und das und das und kannst  
7 du mir da vielleicht irgendwie so oder ne oder können wir da ma- drüba reden das is halt nicht (.) weil  
8 Af: <sup>L</sup> Mhm
- 9 Bf: das Modell keiner kennt und ((Prusten))
- 10 Cf: Ja und anfangs konnt- ich=s ja auch gar=nich- erklären weil ich=s von Anfang nicht ganz ähm  
11 Bf: <sup>L</sup> **Genau anfangs** konnt @man=s auch nicht
- 12 Cf: verstanden hat oder so
- 13 Bf: erklär=n@ und es is auch viel zu- also wie gesacht da fehlt auch die Zeit um da jetzt so dieses ganze  
14 Modell zu erklären was ich da machen muss so ich hab=s mal versu:cht weil ((lautes Atmen)) eine mal  
15 gefracht hat aber das is- überhaupt nich-  
16 Cf: <sup>L</sup> °nich- wirklich angekommen°
- 17 Bf: <sup>L</sup> **Ja ne: das geht auch nicht** ich mein wir  
18 beschäftigen uns auch lang damit um da irgendwie Durchzu- ((lautes Atmen)) zusteig=n und deswegen  
19 Cf: <sup>L</sup> zusteigen
- 20 Bf: also das so=n bisschen schade das wär vielleicht wenn man so ein Thema hätte als i- um im im  
21 Praxis=äh=bericht ähm zu zu schreiben über ein Thema was man sich aussucht aus der Praxisstelle wär  
22 das natürlich einfacher da auch mit den (.) Kolleginnen ma- drüba zu reden und bisschen  
23 Cf: <sup>L</sup> Mhm
- 24 Bf: auszutauschen °und so ne° (3) mhm  
25 (7)

(Gruppe „Elstar“: Passage II, 1–25)

- 1 Af: U:nd ich finde die ä::hm (2) so diese Komplexität was alles reinspielt in so=n Thema also die bei diesen  
2 Wissensressourcen da bin ich gestrandet also ich hab noch nich alle (.) aber ich hab schon bei der  
3 Suche gemerkt so wo::w was alles in so=ne Situation reinspielen kann das fand ich total beeindruckend  
4 Bf: L Ja  
5 Af: das hat mir so n bisschen den Horizont nochmal erweitert irgendwie  
6 Bf: L Ja aber was heißt alle man wird ja  
7 wahrscheinlich nie alle (3)  
8 Af: L Ne **aber die die wir füttern sollten hab ich nich-**  
9 Bf: L alle Wissensressourcen finden können oder (2) also  
10 Af: L Ja aber ich bin noch nicht mal  
11 durch mit den ä:h es war=n ja glaub ich sechs und ich hab erst drei bearbeitet oder so das meine ich  
12 Bf: L Ah ok  
13 mit alle  
14 Bf: L Ja ok  
15 Af: Was weiß ich bei Wertewissen **hab ich ganz klare Sachen im Kopf** aber ich weiß nicht wo ich die finde  
16 so so dass ich die wirklich wissenschaftlich belege äh was ist da genau mein **Wertewissen** ich hab so  
17 Bf: L Ja  
18 Af: bestimmte Dinge im Kopf wie ich handeln möchte wonach das ausgerichtet ist aber ja@(2)@ So als  
19 Bf: L Ja genau ja  
20 Af: Beispiel  
21 Bf: oder auch äh oder ähm siehe ähm Vorlesung Professorin Müller oder so @(. )@ @das kann man ja  
22 dann nich- schreiben@ (1) in diesen Veranstaltungen lernt man ja so in den Nebensätzen oder so auch  
23 Af: L Genau genau L Ja  
24 Bf: ganz ganz ganz viel wichtige Dinge ne die nicht immer in der Powerpoint stehen oder @aber das  
25 L Ja  
26 Bf: kann man da nich- hinschreiben (1) als Beleg@  
27 Af: L Genau und dann muss man so richtig su::chen und das  
28 Bf: L Ja  
29 Af: kostet finde ich se- also mir macht das immer Spaß Recherche aber es kostet irre viel (.) Zeit also (2) ja  
30 Bf: L ((lautes Schnaufen))  
31 Af: dann bin ich einfach gestrandet @dann also@

(Gruppe „Boskoop“: Passage I, 1–31)

45 Bf: °Ja das doof das stimmt (4)° **ja: aber letztendlich** unterm Strich also (2) ((schnaufen) ich bin f- froh das  
46 ich das ich kennengelernt hab (2) und wie gesacht wenn ich=s wenn das mir gelingt auf die Plattform zu  
47 Af: L Mhm  
48 Bf: komm dann werd- ich da auch nochmal ein bisschen rumtreiben @(5)@  
49 Af: L Ja das gelingt dir und wenn ni::cht schreib den an ((schlagen eines Gegenstandes))  
50 also diesen dann wirklich den Dozenten oder wer=s war  
51 Bf: L Ja L Ja wenn ich da irgend=nen Pfad verpasst hab oder so  
52 dann werde ich ihn ja wieder finden äh:m

(Gruppe „Boskoop“: Passage II, 45–53)

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (2)

### **Zweiter Teil der forschungsleitenden Fragestellung:**

Welche Erfahrungen machen Studierende mit dem Modell der „Schlüsselsituationen Sozialer Arbeit“ an der FH Köln?

(Mehrdimensionale) **Erkenntnisse:**

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (2)

### **Zweiter Teil der forschungsleitenden Fragestellung:**

Welche Erfahrungen machen Studierende mit dem Modell der „Schlüsselsituationen Sozialer Arbeit“ an der FH Köln?

### (Mehrdimensionale) **Erkenntnisse:**

- Studierende in aktiver oder eher passiver, rezeptiver Rolle
- Unterschiedliches Ausmaß an Anleitung gewünscht
- Vorstellung von richtigen oder falschen Arbeitsergebnissen
- Beurteilung der Arbeit wird Seminarleitung zugeschrieben
- Streben nach Austausch (Lehrende, Studierende, Vertreter\*innen der Praxis)

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (2)

### **Zweiter Teil der forschungsleitenden Fragestellung:**

Welche Erfahrungen machen Studierende mit dem Modell der „Schlüsselsituationen Sozialer Arbeit“ an der FH Köln?

### (Mehrdimensionale) **Erkenntnisse:**

- Orientiert am Verstehen-Wollen
- Suchen von Wissensbeständen & Bezug jenes Wissens auf Praxis  
→ nicht sinnvoll oder bereichernd
- Wechsel zwischen spezifischem und abstraktem Denken → Herausfordernd
- Komplexe Situationen oder widersprüchliche Anforderungen können zu Handlungsunfähigkeit führen

## Ergebnisse aus der Abschlussarbeit (2)

### Zweiter Teil der forschungsleitenden Fragestellung:

Welche Erfahrungen machen Studierende mit dem Modell der „Schlüsselsituationen Sozialer Arbeit“ an der FH Köln?

#### (Mehrdimensionale) **Erkenntnisse:**

- Starke Begrenzung der Handlungspraxis durch geringe zeitliche Ressourcen
- Orientierungsdilemma:

Effizienz mit niedrigerem Aufwand

**vs.** Orientierung an Spannung / Interesse mit hohem Aufwand

Ganzheitliches, gewissenhaftes Arbeiten

**vs.** Spaß und Freude an detailreicher Arbeit

## Erkenntnisse aus der Abschlussarbeit

### Fazit

Vorhergehensweise angelehnt an Dokumentarische Evaluation

(Bohnsack und Nentwig-Gesemann 2010).

Auswertung der Gruppendiskussion der Lehrenden offen

Daher Rückbindung der Ergebnisse an Akteure in der TH Köln ✓

Dies Academicus an der TH Köln am 11.05.2017 ✓

## Erkenntnisse aus der Abschlussarbeit

### Ausblick

Oft nehmen erfahrene Fachkräfte Sozialer Arbeit Handlungen in ihrer beruflichen Praxis vor, die zwar funktionieren, aber den Bezug zu theoretischen und wissenschaftlichen Grundlagen verloren haben. Es wird also etwas getan, was funktioniert, aber die Fachkraft weiß nicht genau, weshalb.

(vgl. Sozialinfo 2016)

→ Einbindung als Reflexionsmethode in der Praxis Sozialer Arbeit?

## Erkenntnisse aus der Abschlussarbeit

### Fazit und Ausblick → Prozessbezogen?

Bedeutung von ineinandergreifenden Seminaren im Bachelor Soz.Arb.

Nutzen von Workshops (Forschungsmethodik)

Unterstützung und Förderung durch Kolleg\*innen/Mentor\*innen

Auszeichnung der Thesis

Lehrauftrag in der Praxisbegleitung

Vorstellen auf Tagungen

Zwei Veröffentlichungen

Hier & Heute 😊

Erste Kenntnisse der Forschungsmethodik in der M.A.-Thesis vertiefen

# Literatur

## **Vollständige Bachelor-Thesis:**

Fiebig, Heike (2017): Schlüsselsituationen Sozialer Arbeit - Ein neuer Ansatz zur Relationierung von Theorie und Praxis? Eine Rekonstruktion handlungsleitender Orientierungen Studierender im Bachelor Soziale Arbeit. Technische Hochschule Köln. Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften.  
urn:nbn:de:hbz:832-epub4-10140.

*(Siehe hier auch Literatur der ppt)*

## **Wissenschaftlicher Artikel zur Bachelor-Thesis:**

Fiebig, Heike (2017). Relationierung von Theorie und Praxis im Studium – Eine rekonstruktive Studie. "forsch!" - Studentisches Online-Journal der Universität Oldenburg, 4, 164-173. Online verfügbar unter: <http://openjournal.uni-oldenburg.de/index.php/forsch/article/view/171>.

## Links

FHNW (2016a): **Hochschule für Soziale Arbeit. Schlüsselsituationen.** Online verfügbar unter:  
<http://www.schluesselsituationen.ch> [zuletzt aufgerufen am 15.06.2016].

FHNW (2016b): **Plattform der Schlüsselsituationen.** Online verfügbar unter:  
<https://plattform.schluesselsituationen.net> [zuletzt aufgerufen am 15.06.2016].

Schlüsselsituationen Soziale Arbeit (2016): **Erklärungsvideo.** Online verfügbar unter:  
<https://www.youtube.com/watch?v=WNK5vXseEVA> [zuletzt aufgerufen am 15.06.2016].

Sozialinfo (2016): Schlüsselsituationen erfassen, ungeahntes Potenzial entdecken :  
<http://www.sozialinfo.ch/aktuell/fokus/schluesselsituationen-416/> [zuletzt aufgerufen am 15.06.2016].

Vielen herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit...

...Einladung zur Diskussion  
& Klärung offener Fragen

---

Heike Fiebig, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (B. A.)

11.05.2017

Fachtagung am 11.05.2017: DIES ACADEMICUS

Entwicklung eines professionellen Habitus durch Zusammenführen von Theorie und Praxis?

Technology  
Arts Sciences  
TH Köln

